

# Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 12: **Les trois Dranses : Col du Grand-Saint-Bernard, Val d'Entremont, Val Ferret, Val de Bagnes, Lac Champex**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten  
der Reisezeitschrift  
«Schweiz» 12/1988



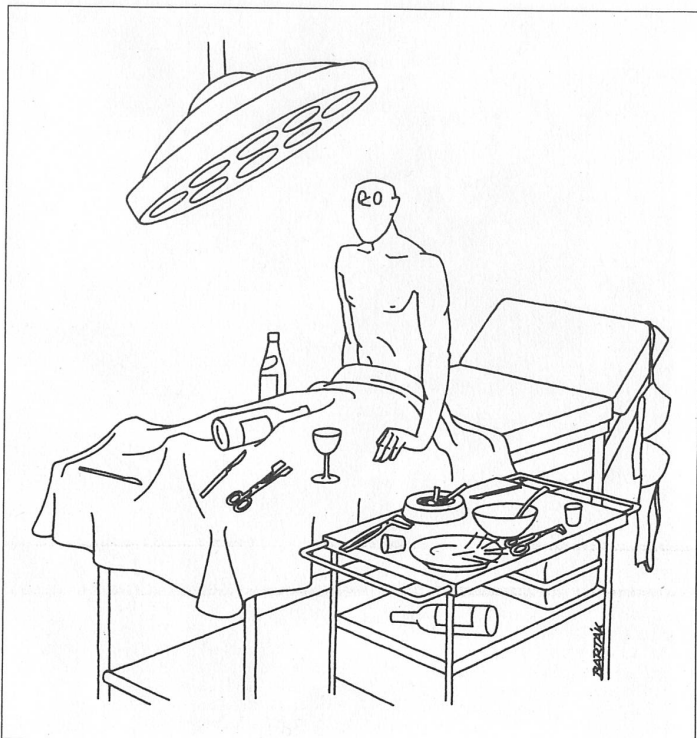
Redaktion  
Nebelspalter-Verlag  
E. Löpfle-Benz AG  
Rorschach

Der Junior, der sich sonst vor Mithelfen in Haus und Garten drückt, mäht eifrig den Rasen. Die Mutter erstaunt zum Vater: «Das isch jo diräkt es Wunder!»  
Drauf er: «Kei Spur! Er wett mit mim Auto furt, und ich han em gsait, ich heig de Autoschlüssel im Gras verloore.»

Der gute Fünziger an der Theke zum Jungen auf dem Hocker nebenan: «Junger Mann, ich mache Ihnen einen reellen Vorschlag. Sie spendieren mir einen Whisky, dafür verspreche ich Ihnen, Sie nicht mit meiner Lebensgeschichte zu langweilen.»

Wirt: «Wänn Sie Iri Rächtnig nid chönd zale, hol ich d Polizei.»  
Gast: «Händ Sie s Gfühl, d Polizei zali dann mini Rächtnig?»

M: «in Maa? Jo, dä isch Erfinder.»  
«Was tuet er erfinde?»  
«Uusreede.»



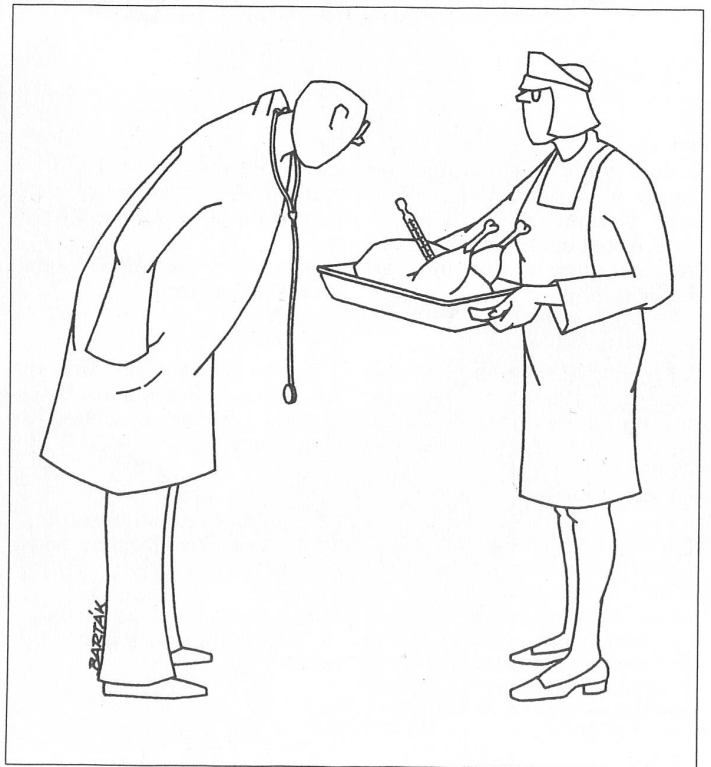
Mehr Lohn möchten Sie haben? Wie lange liegt Ihre letzte Gehaltserhöhung zurück?  
«Genau weiss ich es nicht, und ich bin kein Altertumsforscher. Aber vielleicht schauen Sie einmal in Ihren vorchristlichen Papyrusbelegen nach.»

Wie geht dein neues Boutique-Lädeli?  
«Äch, red nicht davon! Genau wie im Schlager: «Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei!»

Wie kommt man zu einem Vermögen?  
«Ehrlich währt's am längsten.»

Der Herr hat im Restaurant tadellos gegessen: schöne Vorspeise, schönes Hauptgericht. Er fragt den Kellner: «Und was empfehlen Sie mir zum Abschluss?»  
Darauf der Ober: «Einen schönen Overtip!»

Er: «Als was soll ich zum Kostümball gehen?»  
Sie: «Als Zahnarzt, du Nervtöter!»



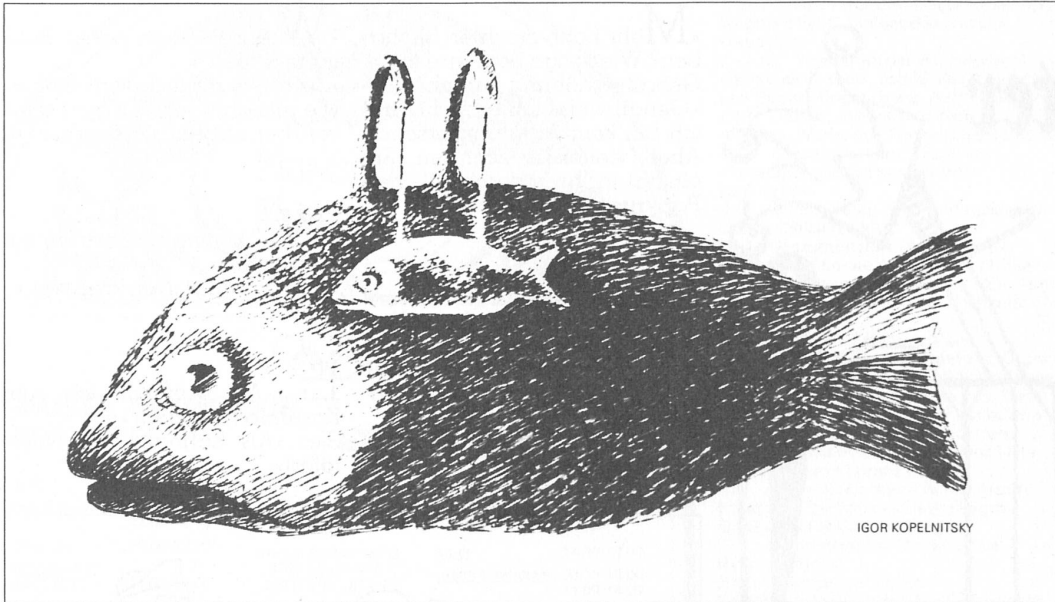
Schatz», sagt sanft die junge Ehefrau am Sonntagmorgen, «wännt jetzt würdich Toast und Kafi mache, dann wäär de Zmorge gschnäll fertig.»  
«Und was gits zum Zmorge?»  
«Toast und Kafi.»

Ein Gewerkschafter: «Zuerst führten wir die 40-Stunden-Woche ein, jetzt machen wir uns an die 40-Minuten-Stunde.»

Wie sind Sie wohlhabend geworden?  
«Ich habe jahraus jahrein hart gearbeitet, nicht geraucht, keinen Alkohol getrunken, keine Ferien gemacht, äusserst sparsam gelebt.»  
«So sind Sie zu Vermögen gekommen?»  
«Nun, da war noch etwas: Von einer Tante habe ich 800 000 Franken geerbt.»

An der Kunstausstellung. Er: «Sieh dir einmal diese Plastik an, mein Schatz. Was muss dieser grossartige Künstler bloss empfunden haben, als er sie geschaffen hat?»  
Sie: «Sei doch ruhig! Das ist der Feuerlöscher!»

Die Menschen werden heute viel älter als noch vor dreissig, vierzig Jahren.  
«Das müssen sie auch. Wie sollen sie sonst ihren Abzahlungspflichten nachkommen können?»



«Coiffeurmeister Keller hat Riesenärger mit den Steuerbehörden!»  
 «Warum denn?»  
 «Er hat seine Bilanzen frisiert!»

Ein Mann höckelt im Boot und fischt. Nachdem er zwei Stunden nichts gefangen hat, fragt seine Frau, die geduldig hinter ihm sitzt: «Wär's nid eifacher, wämer würdid Fischeschtäbli chauuffe?»

Ein alter Herr auf die Frage, wie's denn an der Klassenzusammenkunft gewesen sei: «Alles die alten Gesichter, aber viele neue Zähne.»

Ein Eisenbahnpassagier, der gerne in Ruhe gereist wäre, zum Kondukteur: «Nichtraucher-Abteil in Ehren. Aber habt ihr nicht auch ein Nichtredner-Abteil?»

Zwei Männer an der Bar. «Ich würde Ihre Tochter sofort heiraten, wenn ich etwas Geld hätte.»  
 «Hier», sagt der Ältere, «sind hundert Franken.»

«Ich singe jetzt 'Am Brunnen vor dem Tore'», sagt die Gastgeberin an ihrer Party.  
 «Gute Idee», meint ein Gast, «hier drinnen hört sowieso keiner mehr zu ...»

«Nun aber marsch ins Bett, Sabinchen, gleich kommt das Sandmännchen!»  
 «Okay, Mami, gib mir zwei Franken, und ich rede nicht darüber!»

Unter Freundinnen: «Peter hat zu mir gesagt, entweder heirate ich ihn oder er werde der unglücklichste Mann der Welt!»  
 «Wieso oder?»

Heute verschaffen sich die Ärzte durch Golfspielen Bewegung – früher machten sie Hausbesuche.

«Hat Ihnen schon jemand gesagt, dass Sie ein sehr netter Mensch sind?»  
 «Nein.»  
 «Sehen Sie, die Leute lügen gar nicht so häufig, wie behauptet wird.»

Ein älterer Herr wollte unbedingt verhindern, dass ihn eines Tages seine Verwandten beerben. Also schrieb er ins Testament: «Ich vermache mein gesamtes Vermögen der Mutter des Unbekannten Soldaten!»

Personalchef: «Haben Sie Erfahrung mit der Arbeit, die in einer Bank erledigt werden muss?»  
 Bewerber: «Nein, aber ich interessiere mich sehr für Geld!»

«Du hast also einen Bräutigam, Yvonne.»  
 «Ja, Mama.»  
 «Was ist er denn?»  
 «Am liebsten Geschnetzeltes mit Röstli!»

Er: «Jetzt wird es uns bald besser gehen. Ich habe zwei Lose von der Landeslotterie gekauft!»  
 Sie: «Wie kannst du zwei Lose kaufen, wo es doch nur einen Hauptgewinn gibt!»

Ein Hotelgast zum Zimmermädchen: «Haben Sie vielleicht tausend Franken in meinem Zimmer gefunden?»  
 «Ja, herzlichen Dank!»

«Wie war es denn an der Party bei Müllers?»  
 «Sie glauben gar nicht, wie wir unseren Babysitter beneidet haben ...»

Jeden Tag kommt ein kleiner Mann in den Zigarrenladen, brennt sich seine Zigarre am Anzündler an und geht wieder. Endlich wird es dem Inhaber zu dumm: «Wer sind Sie eigentlich?» fragt er.  
 «Ja, kennen Sie mich denn nicht, ich bin doch der Mann, der hier jeden Morgen seine Zigarre anzündet.»

«Unser Sohn spielt heute abend Mozart.»  
 «So? Gegen wen?»



IGOR KOPELITSKY